

zB

Amstein + Walthert
zB N° 96 — September 2025

Gesundheit braucht
gesunde Gebäude.

Lösungen für die heile Welt.

Spitäler sind Orte exzellenter Medizin – und zugleich können sie durch ihre Gestaltung zu Räumen werden, die nicht nur heilen, sondern auch das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Menschen stärken. Ein Gesundheitsbau soll nicht nur das Gesundwerden unterstützen, sondern zugleich in respektvollem Einklang mit seiner Umwelt stehen. Dem Gebot der «Healing Architecture» wird beispielsweise das neue Universitäts-Kinderspital Zürich vorbildlich gerecht.

↘ Gesunde und Graue Energie

Spitäler sind im Betrieb ausgesprochen energieintensiv – rund um die Uhr. Gefragt sind deshalb Energiekonzepte, die bei aller geforderter Sicherheit und Redundanz zum Beispiel die Beleuchtung selektiv steuert, den Standby-Verbrauch unzähliger Geräte senkt und die HLK-Energieeffizienz optimiert. Aus gutem Grund rückt bei öffentlichen Grossbauten auch die Graue Energie zunehmend in den Fokus. Der Baustoff Beton ist für Spitalbauten nicht mehr in Stein gemeisselt, wie das Zürcher Kispi zeigt. Viel Holz – verpackt in kindergerechte, behagliche Architektur – begünstigt Genesungsprozesse und ist als nachwachsender, rezyklierbarer Baustoff auch der ökologischen Gesundheit des Gebäudes zuträglich.

↘ Resilienz und Redundanz

Nirgendwo sonst können Stromausfälle, Naturkatastrophen, Cyberangriffe oder technische Pannen fatalere Folgen haben als in einem Spital. Neben einer autonomen Notstromversorgung sind redundante Systeme und robuste Komponenten überlebenswichtig. Hier stärkt beispielsweise eine Photovoltaikanlage (PV-Anlage) auf dem Dach nicht nur die Energiebilanz, sondern auch die Versorgungssicherheit an sich. Die unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV) für die medizinischen High-Tech-Geräte darf keine Sekunde ausfallen. Doch auch die übrigen Stromkreise sind essenziell für den Spitalbetrieb – etwa für Beleuchtung, Lüftung, Kommunikation und sicherheitsrelevante Anlagen.

Von der digitalen Kommunikation bis hin zu lebenserhaltenden Geräten – im Spital hängt die Sicherheit von Patientinnen und Patienten unmittelbar von einer absolut verlässlichen Stromversorgung ab. Entsprechend robust, redundant und ausfallsicher muss diese geplant und umgesetzt werden.



⌵ Planung und Flexibilität

Ein Röntgenraum braucht strahlungssichere, fensterlose Wände. Die Luft in Operationssälen muss turbulenzarm stündlich zwanzig Mal ausgetauscht werden. Sauerstoff, Druckluft und Narkosegase benötigen eine zentrale Zu- und Abführung. Spitäler müssen funktionieren, Planung ist alles. Aber im Zuge des medizinischen Fortschritts bleibt Flexibilität die wichtigste Planungskonstante. Unter laufendem Betrieb müssen Räume umgenutzt, raumgreifende Medizinalgeräte ausgetauscht oder spezialisierte Behandlungsräume eingerichtet werden können. Ingenieursleistung ist nur dann zweckgerichtet, wenn sie Erfordernisse vor morgen mitdenkt.

⌵ Expertise und Partnerschaft

Die Komplexität von Gesundheitsbauten übersteigt gängige Planungsroutinen. Medizinplaner, Architekten, Ingenieure und alle beteiligten Gewerke verfügen über Expertise und Erfahrung in der Realisierung von Gesundheitsbauten. Versierte Generalplaner halten die Fäden in der Hand. Aber entscheidend ist das konzeptionelle Miteinander. Mitdenken, Ideen einbringen, sich absprechen – nur der laufende Austausch zwischen Planern, Koordinatoren und Gewerken führt zu Lösungen mit Bestand. Vermehrt unterstützt BIM die Koordination, ersetzt aber produktive Gespräche am selben Tisch noch lange nicht.

⌵ Wohlbefinden und Sicherheit

Gesundheitseinrichtungen, die Vertrauenswürdigkeit und Sicherheit vermitteln, begünstigen den Genesungsprozess ihrer Patientinnen und Patienten. Und diese können sich in der Schweiz auf ein lückenloses Regelwerk gesetzlicher Sicherheitsbestimmungen verlassen. Dazu gehören der Brand-, Erdbeben- und Blitzschutz, die hoch reglementierte Sicherung der Energieversorgung, aber auch die verlässliche Zutrittskontrolle. Und natürlich dürfen Fluchtwege im Ernstfall zu keiner Zeit gefährdet sein. Hier geht es darum, nicht nur den Gesetzen der Natur, sondern auch der zuständigen Behörden mit professioneller Kompetenz und Konsequenz zu entsprechen.

Generalplaner-Statement

Stefano Ghisleni in der Rolle des Gesamtprojektleiters Kantonsspital Baden (KSB)



Stefano Ghisleni
Generalplaner Ghisleni Partner AG

Beim Planen und Bauen moderner Spitäler geht es längst nicht mehr nur um Funktionalität und Technik, denn Spitäler der Zukunft müssen mehr sein als funktionale Gesundheitsmaschinen. Sie müssen Orte sein, die Heilung aktiv fördern. Entscheidend ist, dass bereits in der Vorbereitung, Strategie und im Organisationsmodell die richtigen Weichen gestellt werden. Das beim Neubau des Kantonsspitals Baden gewählte Generalplanermodell hat sich dabei als wegweisend erwiesen. Bis zuletzt konnten modernste medizinaltechnische Anlagen integriert werden, wodurch sowohl Innovation als auch optimierte Prozesse für Mitarbeitende und Patienten realisiert wurden. «Healthy Architecture» darf kein Schlagwort sein, sondern muss als Standard verstanden werden. Denn durch das KSB wird deutlich, wie wichtig «Healing Architecture» ist: Es schafft Umgebungen, die Genesung fördern, Arbeitsprozesse optimieren und zugleich offen für zukünftige Entwicklungen bleiben.

Architekten-Statement

Christine Nickl-Weller über den Neubau des Kantonsspitals Baden (KSB)



Prof. Christine Nickl-Weller
Nickl & Partner Architekten AG

Beim Neubau des Kantonsspitals Baden steht der Mensch im Mittelpunkt. Als erstes Spital seiner Art in der Schweiz, das mit IoT-Technologie den Weg in die Zukunft weist, orientiert es Patient:innen konsequent zum Licht und ins Grüne. Eine durchlässige Gesundheitslandschaft entsteht durch das stufenweise Einbinden von Grünräumen, die sich bis tief ins Gebäude hineinziehen. Das grosszügige Atrium empfängt Patient:innen und Besucher:innen wie ein zentraler Marktplatz. Klare Strukturen, Leitwände und reichlich Tageslicht geben Übersicht, Orientierung und Geborgenheit. Warmes Holz, sanfte Farben und begrünte Innenhöfe schaffen eine Atmosphäre, die Heilung aktiv unterstützt. Die intelligente Verbindung von moderner Funktionalität, innovativer Medizintechnik, räumlicher Flexibilität und heilsamer Atmosphäre formt eine Architektur der Offenheit und Durchlässigkeit. Natur, Gemeinschaft und Transparenz verschmelzen zu einer visionären Gesundheitslandschaft, in der Healing Architecture selbst Teil des Heilungsprozesses wird.

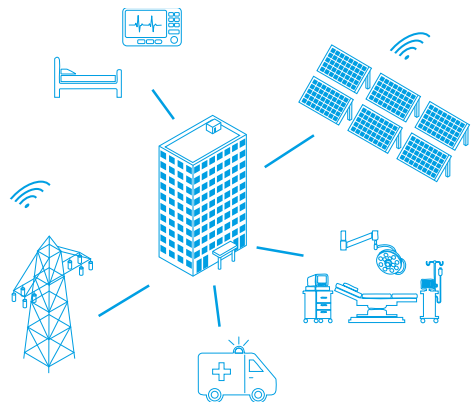
Unsere Projekte und Dienstleistungen

Einblick in moderne Bauten im Gesundheitswesen, die für Qualität und Vielfalt stehen.



Referenzprojekte

Unsere Referenzprojekte im modernen Gesundheitswesen zeigen, wie Architektur und Funktion Hand in Hand gehen. Wir realisieren Bauten, die höchsten Ansprüchen an Qualität, Sicherheit und Effizienz gerecht werden – von zeitgemässer Infrastruktur bis hin zu innovativen Versorgungskonzepten – immer mit dem Menschen im Mittelpunkt. In enger Zusammenarbeit mit Kliniken und Pflegeeinrichtungen entstehen so nachhaltige Gebäude, die eine zukunftssichere Gesundheitsversorgung ermöglichen.



Dienstleistungen

Amstein + Walthert bietet umfassende Lösungen, die Planung, Umsetzung und langfristige Betreuung verbinden. Von der Konzeptentwicklung über die technische Umsetzung bis zum fortlaufenden Support begleiten wir Projekte in allen Phasen.



Wir danken Remo Bencivinni und Franco Lanfranchi für die Mitarbeit an dieser Ausgabe.